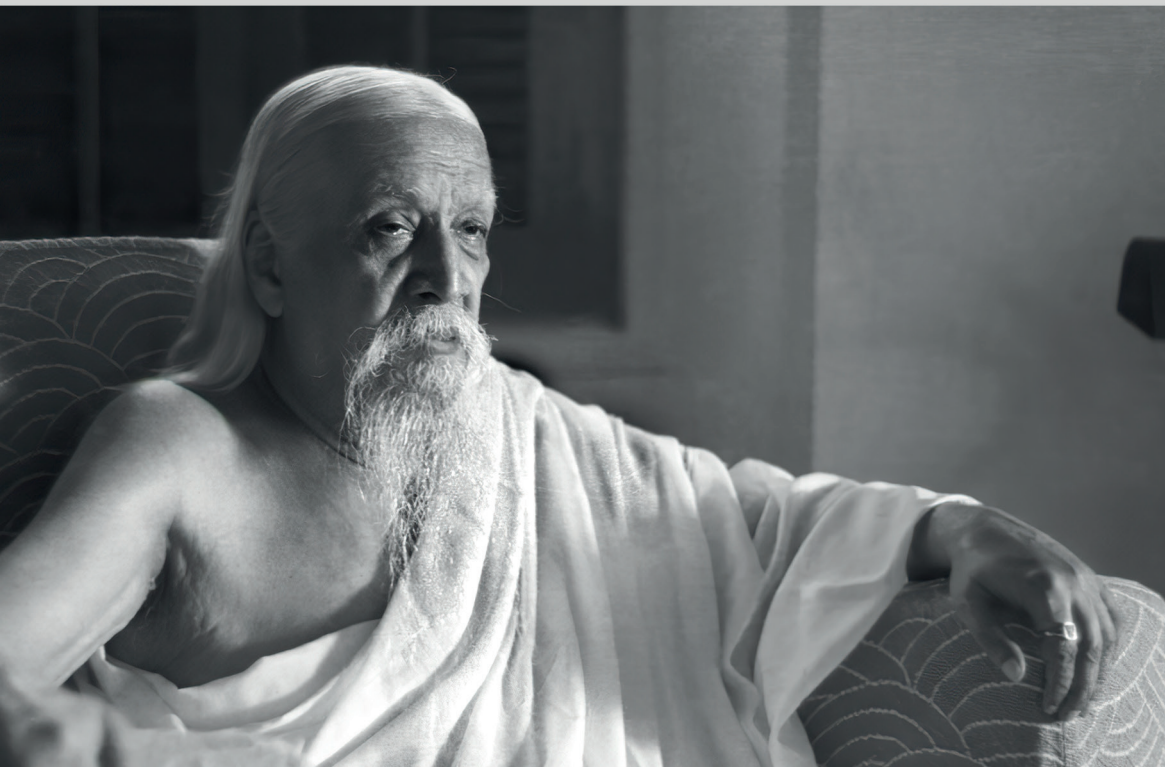


Savitri

36

Sri Aurobindo



Siebtes Buch

Das Buch vom Yoga

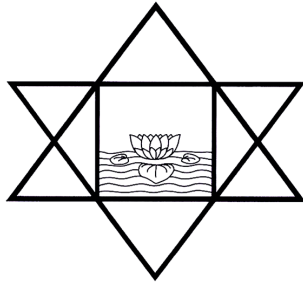
Canto III

Der Eintritt in die inneren Länder



SAVITRI

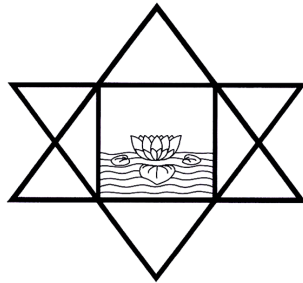
A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

PART TWO (BOOKS IV – VIII)

BOOK SEVEN

THE BOOK OF YOGA

Canto I

The Joy of Union; the Ordeal of the Foreknowledge of Death
and the Heart's Grief and Pain

Canto II

The Parable of the Search for the Soul

Canto III

The Entry into the Inner Countries

Canto IV

The Triple Soul-Forces

Canto V

The Finding of the Soul

Canto VI

Nirvana and the Discovery of the All-Negating Absolute

Canto VII

The Discovery of the Cosmic Spirit and the Cosmic Consciousness

ZWEITER TEIL (BÜCHER IV – VIII)

SIEBTES BUCH

DAS BUCH VOM YOGA

Canto I

Die Freude der Vereinigung; Die Qual des Vorherwissens vom Tod
und dem Kummer und Leid des Herzens

Canto II

Das Gleichnis von der Suche nach der Seele

Canto III

Der Eintritt in die inneren Länder

Canto IV

Die dreifachen Seelenkräfte

Canto V

Das Finden der Seele

Canto VI

Nirvana und die Entdeckung des alles verneinenden Absoluten

Canto VII

Die Entdeckung des kosmischen Geistes und des kosmischen Bewusstseins

BOOK SEVEN

The Book of Yoga

CANTO THREE

The Entry into the Inner Countries

SIEBTES BUCH

Das Buch vom Yoga

DRITTER CANTO

Der Eintritt in die inneren Länder

CANTO THREE

The Entry into the Inner Countries

At first out of the busy hum of mind
As if from a loud thronged market into a cave
By an inward moment's magic she had come.
A stark hushed emptiness became her self:
Her mind unvisited by the voice of thought
Stared at a void deep's dumb infinity.
Her heights receded, her depths behind her closed;
All fled away from her and left her blank.
But when she came back to her self of thought,
Once more she was a human thing on earth,
A lump of Matter, a house of closed sight,
A mind compelled to think out ignorance,
A life-force pressed into a camp of works
And the material world her limiting field.
Amazed like one unknowing she sought her way
Out of the tangle of man's ignorant past
That took the surface person for the soul.
Then a Voice spoke that dwelt on secret heights:
"For man thou seekst, not for thyself alone.
Only if God assumes the human mind
And puts on mortal ignorance for his cloak
And makes himself the Dwarf with triple stride,
Can he help man to grow into the God.
As man disguised the cosmic Greatness works
And finds the mystic inaccessible gate
And opens the Immortal's golden door.

DRITTER CANTO

Der Eintritt in die inneren Länder

Zunächst war sie aus dem emsigen Gesumme des Mentals
Wie aus lautem Marktgetümmel in einen Höhlenraum gelangt
Durch die Magie eines inneren Augenblicks.

Ein strenge stille Leere wurde ihr Selbst:
Ihr mentaler Geist, von des Denkens Stimme nicht mehr besucht,
Starrte auf die stumme Unermesslichkeit einer leeren Tiefe.
Ihre Höhen wichen zurück, hinter ihr schlossen sich ihre Tiefen;
Alles entfloh und ließ sie leer zurück.

Doch wenn sie zurückkam in ihr Selbst des Denkens,
War wieder sie auf Erden ein menschlich Ding,
Ein Klumpen *Materie*, ein Haus versperrter Sicht,
Ein Mental, gezwungen Unwissen auszudenken,
Eine Lebenskraft, eingepfercht in ein Arbeitslager,
Und die materielle Welt ihr begrenzendes Feld.

Verwundert wie eine Unkundige suchte sie ihren Weg
Aus dem Wirrwarr des Menschen unwissender Vergangenheit,
Die die Oberflächenperson für die Seele hielt.

Dann sprach eine *Stimme*, die auf geheimen Höhen wohnte:
„Du suchst für den Menschen, nicht für dich allein.

Nur wenn Gott selbst den menschlichen Geist annimmt
Und sterbliche Unwissenheit als sein Gewand anlegt
Und sich selbst zum *Zwerg* mit dem dreifachen Schritte macht,
Kann er dem Mensch wachsen helfen in den Gott.

Als Mensch verkleidet wirkt die kosmische *Größe*
Und findet die mystische unzugängliche Pforte
Und öffnet des *Unsterblichen* goldne Tür.

Man, human, follows in God's human steps.
Accepting his darkness thou must bring to him light,
Accepting his sorrow thou must bring to him bliss.
In Matter's body find thy heaven-born soul."
Then Savitri surged out of her body's wall
And stood a little span outside herself
And looked into her subtle being's depths
And in its heart as in a lotus-bud
Divined her secret and mysterious soul.
At the dim portal of the inner life
That bars out from our depths the body's mind
And all that lives but by the body's breath,
She knocked and pressed against the ebony gate.
The living portal groaned with sullen hinge:
Heavily reluctant it complained inert
Against the tyranny of the spirit's touch.
A formidable voice cried from within:
"Back, creature of earth, lest tortured and torn thou die."
A dreadful murmur rose like a dim sea;
The Serpent of the threshold hissing rose,
A fatal guardian hood with monstrous coils,
The hounds of darkness growled with jaws agape,
And trolls and gnomes and goblins scowled and stared
And wild beast roarings thrilled the blood with fear
And menace muttered in a dangerous tongue.
Unshaken her will pressed on the rigid bars:
The gate swung wide with a protesting jar,
The opponent Powers withdrew their dreadful guard;
Her being entered into the inner worlds.
In a narrow passage, the subconscious's gate,

Der Mensch, menschlich, folgt Gottes menschlichen Schritten.

Sein Dunkel auf dich nehmend, musst du ihm Licht bringen,

Sein Leid auf dich nehmend, musst du ihm Seligkeit bringen.

Im Körper der *Materie* finde deine himmelgeborene Seele.“

Dann wogte Savitri aus des Körpers Wall

Und stand eine kurze Zeitspanne außerhalb von sich

Und blickte in die Tiefen ihres subtilen Wesens

Und ahnte in dessen Herz, gleich einer Lotusknospe,

Ihre geheime und mysteriöse Seele.

An das schummrige Portal des inneren Lebens,

Das von unseren Tiefen das Mental des Körpers ausschließt

Und alles, was nur vom Atem des Körpers lebt,

Klopfte sie und drückte gegen das Tor aus Ebenholz.

Das lebendige Portal ächzte mit mürrischer Angel:

Schwer widerstrebend klagte es träge

Gegen die Tyrannei des Geistes Berührung.

Eine furchterregende Stimme schrie aus dem Inneren:

„Zurück, Erdengeschöpf, dass nicht qualvoll und zerrissen du stirbst.“

Ein grässlich Murren schwoll wie ein düsteres Meer;

Die *Schlange* der Schwelle erhob sich zischend,

Eine fatale Wächterhaube mit monströsen Windungen,

Die Hunde der Finsternis knurrten mit fletschenden Zähnen,

Und Trolle und Gnome und Kobolde blickten finster und glotzten

Und das Geheul wilder Bestien ließ das Blut vor Angst erstarren

Und Drohung brummelte in einem gefährlichen Ton.

Unerschüttert drückte ihr Wille gegen die festen Riegel:

Da schwang das Tor weit auf mit einem protestierenden Gekreisch,

Die *Gegenmächte* ließen ab von ihrer furchtbaren Wacht;

Ihr Wesen trat in die inneren Welten ein.

In einem schmalen Gang, des Unterbewussten Tor,

She breathed with difficulty and pain and strove
To find the inner self concealed in sense.
Into a dense of subtle Matter packed,
A cavity filled with a blind mass of power,
An opposition of misleading gleams,
A heavy barrier of unseeing sight,
She forced her way through body to the soul.
Across a perilous border line she passed
Where Life dips into the subconscious dusk
Or struggles from Matter into chaos of mind,
Aswarm with elemental entities
And fluttering shapes of vague half-bodied thought
And crude beginnings of incontinent force.
At first a difficult narrowness was there,
A press of uncertain powers and drifting wills;
For all was there but nothing in its place.
At times an opening came, a door was forced;
She crossed through spaces of a secret self
And trod in passages of inner Time.
At last she broke into a form of things,
A start of finiteness, a world of sense:
But all was still confused, nothing self-found.
Soul was not there but only cries of life.
A thronged and clamorous air environed her.
A horde of sounds defied significance,
A dissonant clash of cries and contrary calls;
A mob of visions broke across the sight,
A jostled sequence lacking sense and suite,
Feelings pushed through a packed and burdened heart,
Each forced its separate inconsequent way

Atmete sie mit Mühe und Schmerz und strebte,
Das innere Selbst zu finden, das im Sinn verborgen ist.
Hinein in eine Dichte von subtiler *Materie* gepackt,
Einem Hohlraum, gefüllt mit einer blinden Masse von Macht,
Einem Widerstand von irreführenden Schimmern,
Einem schweren Hindernis nichtsehender Sicht,
Erzwang sie ihren Weg durch den Körper zur Seele hin.
Eine gefahrvolle Grenzlinie überquerte sie,
Wo *Leben* in unterbewussten Dämmer taucht
Oder von *Materie* ins Chaos des Mentalen drängt,
Umwimmelt von elementaren Wesenheiten
Und flatternden Formen vagen halbverkörperten Denkens
Und rohen Anfängen zügelloser Kraft.
Da war ein schwieriger Engpass erst,
Ein Druck von unbestimmten Mächten und dahintreibenden Willen;
Alles war da, nichts aber an seinem Platz.
Zuweilen kam eine Öffnung, ein Tor wurde aufgestoßen;
Sie durchquerte Räume eines geheimen Selbstes
Und wandelte in Gängen innerer *Zeit*.
Zuletzt brach sie in eine Form von Dingen ein,
Einen Anfang von Endlichkeit, eine Welt der Sinne:
Doch alles war noch verworren, nichts fand sich selbst.
Seele gab es dort nicht, nur Schreie des Lebens.
Eine geschäftige und lärmende Luft umhüllte sie.
Eine Horde von Lauten trotzte jeglicher Bedeutung,
Ein misstönender Zusammenprall von Schreien und konträrer Rufe;
Eine Schar von Gesichtern drängte sich über den Blick,
Ein drängelnder Ablauf ohne Sinn und Folge,
Gefühle durchstießen ein vollgepacktes und beladenes Herz,
Jedes erzwang seinen gesonderten folgewidrigen Weg